

Konferenz

Mann & Frau → Ehe & Familie

Wien

Die Familie ist die Keimzelle der Gesellschaft. Eine Familie setzt Mann und Frau voraus. Ein Mann ist ein Mann, eine Frau ist eine Frau. Diese „traditionellen“ und biologisch selbstverständlichen Vorstellungen werden heute durch ein ideologisches und „falsches Bewusstsein“ (Karl Marx), u.a. als „woke“ bezeichnet, nicht mehr als Selbstverständlichkeit erachtet sowie massiv in Frage gestellt und bekämpft. Dieser *wokismus*, einst von US-amerikanischen Universitäten ausgehend, versteht sich als „politisch wach und engagiert sich gegen Diskriminierung“ (Duden). Ironisch und spöttisch kann dem entgegnet werden, dass jene Sozialrevolutionäre Ungerechtigkeiten zu finden meinen, nur nicht in ihrem eigenen Verhalten. *Discriminare* bedeutet ursprünglich unterscheiden; entsprechend ist Gerechtigkeit nicht mit einer linken Gleichmacherei gleichzusetzen, sondern kann nur als „proportionale Gerechtigkeit“ (Platon/Aristoteles) verstanden werden, die Einzigartigkeiten und die Würdigkeit der Unterschiede nicht nur toleriert, sondern respektiert. Unterschiede ermöglichen erst Vielfalt und Pluralismus, ein emanzipatorischer Radikalismus (mit seinem Amoralismus) hingegen, oft einhergehend mit Materialismus und Konsumismus, führt zu einer zerstörerischen Nivellierung und Pervertierungen, die zunehmend totalitäre Züge annimmt und das Verantwortungsbewusstsein jedes Menschen unterminiert.

Aus einer christlich-konservativen Perspektive wird bei dieser Tagung die Frage nach dem Wesen von Frau und Mann gestellt, um sich auf dieses rückbesinnen zu können. Es gilt somit jedoch nicht nur nach der faktischen Biologie zu fragen, sondern auch nach einer metaphysischen Dimension. Entgegen der Verdunkelung durch das falsche (neo)marxistische Vorurteil der Ausbeutung in sozialen Beziehungen, sind Partnerschaften und Ehen zu gegenseitiger Wertschätzung, Komplementarität und insbesondere zur Liebe (als gegenseitiges Wohlwollen) berufen. Doch so wenig wie die (christliche) Tugend der Liebe finden sich auch andere, für eine tragfähige Beziehung wichtige Tugenden (wie Maßhalten oder die Versöhnungsbereitschaft) in heute propagierten reduktionistischen, utopischen Vorstellungen nicht. Die „Frucht der Liebe“ (Novalis) sind Kinder, deren natürliches Heim die Familie ist. Die Familie „steht“ vor dem Staat und begründet ihn; er sollte zu ihrem Wohlergehen und Erhalt verpflichtet sein. Die Referenten werden die angesprochene Thematik aus verschiedenen Perspektiven beleuchten und normative Impulse für die Gestaltung der Zukunft der Gesellschaft darlegen.

Des Weiteren wird bei dieser Tagung auch das neue Institut „*Europa Aeterna* – Akademie für politische Philosophie“ präsentiert. Es wird sich der Bildung in den echten Grundlagen des Abendlandes und dem (politischen) Christentum widmen, somit insbesondere mit dem Konservativismus und auch der katholischen Soziallehre beschäftigen. Diese weltanschauliche Grundlagenarbeit auf dem Boden einer christlichen Sozialethik bedarf auch der Gegenwartsanalyse, um von den zersetzenden Irrtümern der Zeit befreien und den Gemeinwohlgedanken verwirklichen zu können.

KONFERENZPROGRAMM

MIT THEMEN

Tag 1

13:00 Uhr

Begrüßung

13:10 – 14:55 Uhr

Panel I: Kultur und Kulturkampf

Der linke Kampf gegen die Realität

Die marxistische Strategie der Realitätsverfinsterung

Die bleibende Bedeutung konservativer Geisteshaltung

Selbstbehauptung und das Christentum als Leitkultur Ungarns

15:00 – 15:30 Uhr

Pause

15:30 – 15:45 Uhr

Präsentation des Buches:

„Die Frauenfrage vom Standpunkt der Natur, der Geschichte und der Offenbarung“

Die Theologie des Leibes wider der Gender-Ideologisierung

15:45 – 17:45 Uhr

Panel II: Der Mensch als Mann und Frau

Geschlechterrollen im alten Rom

What is a woman? – Ein phänomenologischer Zugang

Weibliche Anthropologie aus christlicher Sicht

Männlichkeit als Erziehungsideal

18:00 – 19:15 Uhr

Abendessen mit Buffet

19:15 – 20:00 Uhr

Konzert

20:05 Uhr

Kamingespräch

Die Großfamilie und für das Ideal der Tugenderziehung

Tag 2

9:45 – 11:45 Uhr

Präsentation von

„Europa Aeterna – Akademie für politische Philosophie“ und ihrer zukünftigen Aktivitäten

Der Streit um die Wahrheit

Politische Philosophie und die Frage nach dem guten Leben

Das ewige Europa und seine aktuelle Verfasstheit

Geschlechterdifferenz und politische Philosophie

12:00 – 13:00 Uhr

Mittagessen mit Buffet

13:05 – 14:55 Uhr

Panel III: Die Ehe

Die Ehe und Familie als Abbild der Heiligen Dreifaltigkeit

Das Heim

Mann und Frau – Ihre Komplementarität und Erfüllung in der Ehe

Die Ehe: Wirkliches Transzendieren von Autonomie

15:30 – 17:15 Uhr

Panel IV: Familie und Politik

Das Verhältnis von Staat und Familie

Demographie und Familienpolitik für die Zukunft

Familienpolitik aktiv beeinflussen

17:20 – 17.55 Uhr

Abschlussdiskussion mit Segensspendung

18:00 Uhr

Ausklang

19:00 Uhr

Abendessen